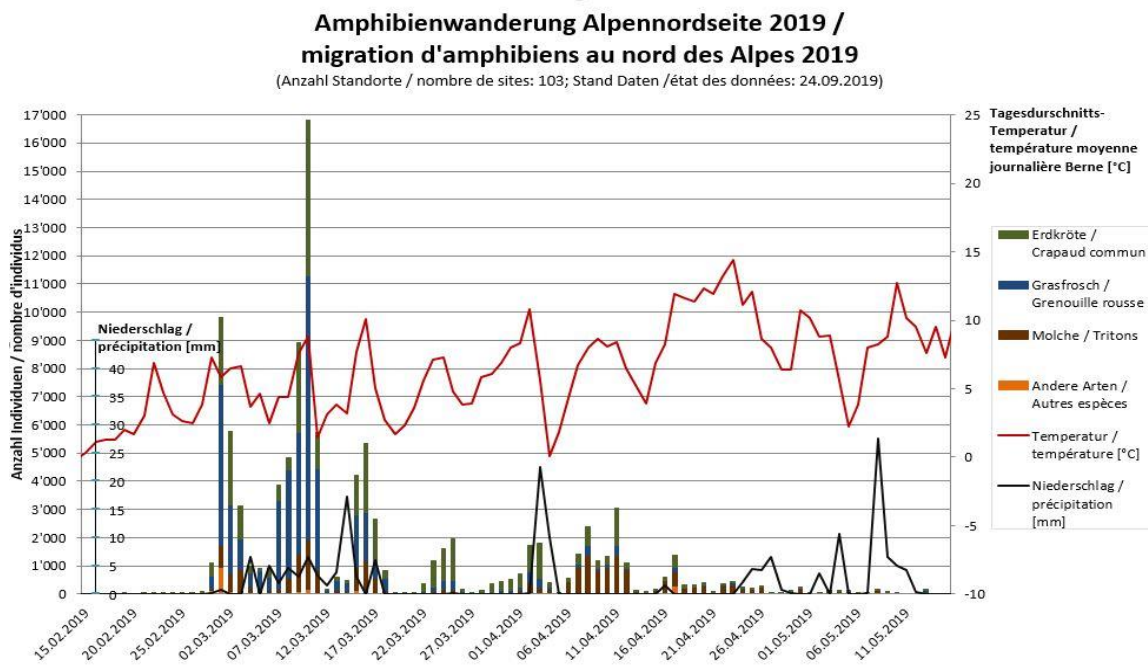


2019: Jahresrückblick Amphibienwanderungen

Im Gegensatz zum Vorjahr blieb das im Januar beobachtete Artenspektrum mit Grasfrosch und Feuersalamandern bescheiden. Der Februar war zwar vor allem in hohen Lagen wärmer (2-5 °C) als in den letzten dreissig Jahren, aber vermutlich aufgrund der geringen Niederschlagsmengen (mit Ausnahme des Engadins und der Bündner Südtäler) wanderten noch kaum Amphibien. Die karch erhielt kaum Meldungen, dass im Februar bereits Amphibien gewandert wären.

Die erste Monatshälfte des März zeigte sich stürmisch und brachte Niederschläge, welche den Startschuss für die Amphibienwanderungen legte. Die **maximale Wanderaktivität der Grasfrösche, Erdkröten und Molche wurde am 10. März** erreicht (s. Grafik 1). Die Helferinnen und Helfer an den temporären Amphibienzäunen hatten in dieser Nacht und am darauffolgenden Morgen alle Hände voll zu tun, wie zum Beispiel an der Zugstelle «Tourbière de Rogivue» in Maracon (VD) mit 2'728 Amphibien oder an der Zugstelle «Gurtentäli» in Köniz mit 2'356 Amphibien. Den grössten Anteil machten die Grasfrösche aus. Die maximale Wanderaktivität der Erdkröten erfolgte in den letzten Jahrzehnten jeweils rund eine Woche nach der maximalen Grasfrosch-Wanderaktivität. Im 2019 herrschte in der zweiten Märzhälfte zwar frühlingshaftes, jedoch trockenes Wetter mit nächtlichen Bodenfrösten im Mittelland, sodass nur wenige Erdkröten an die Gewässer wanderten.

Der Anfang April brachte etwas Niederschläge respektive Neuschnee bis in die Niederungen, sodass auch diese Bedingungen nicht optimal für die Erdkröten-Wanderung waren. Es schien, als ob die Hauptwanderaktivität der Erdkröten aufgrund der lange anhaltenden trockenen Witterung ausgeblieben ist. **Bei den Erdkröten wurden die tiefsten Anzahlen im Vergleich zu den Vorjahren beobachtet.** Einzelne Feldmitarbeitende meldeten uns auch sehr wenige Erdkrötenvorkommen in den Teichen. Dafür wurden an mehreren Standorten Erdkröten noch erstaunlich spät in der Saison (Mai und Juni) an den Laichgewässern beim Rufen beobachtet.



Grafik 1: Wanderaktivität von Grasfrosch, Erdkröte, Molchen und anderen Amphibienarten im Laufe des Frühjahrs 2019. Stand der Daten: 24.09.2019

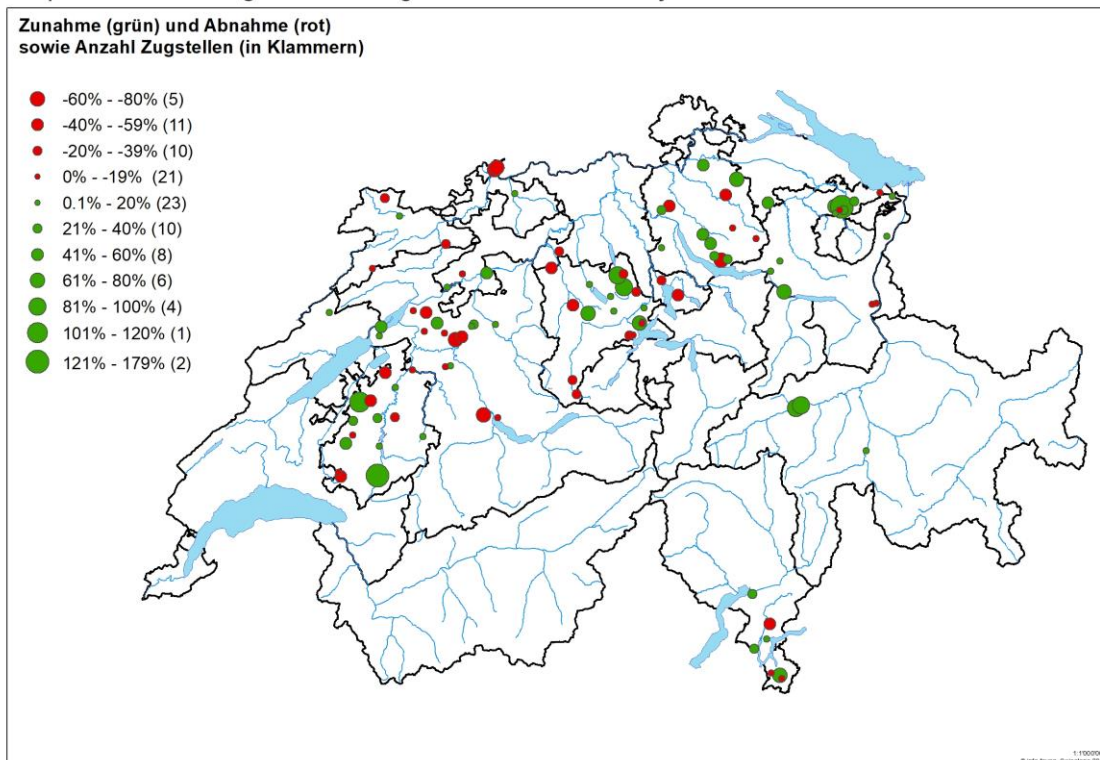
Die karch bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, welche tausenden Amphibien ein sicheres Überqueren der Strasse ermöglichten!

Die karch hat aktuell von 149 Zugstellen die diesjährigen Fangzahlen erhalten. Alleine an diesen Standorten retteten die Helfenden 194'781 Amphibien. Diese Zahl **entspricht in etwa dem langjährigen Durchschnitt der übermittelten Fangzahlen**. Die Variation zwischen den Standorten ist allerdings gross, die Spannweite reicht im 2019 von etwa 18 % („Bavois, La Bernoise“ VD) bis über 279 % („Enney“ FR) im Vergleich mit den letztjährigen Anzahl Tiere. Die Zugstelle „Rebeuvilier“ JU verzeichnete nur 5 % der durchschnittlichen Grasfrösche, während in „Magnedens“ FR nur 5 % der durchschnittlichen Erdkröten und in „Hombrechtikon“ ZH 5 % der durchschnittlichen Molche gewandert sind. Grafik 2 zeigt die Standorte in der Schweiz, welche im 2019 mehr respektive weniger Amphibien im Vergleich zu den beiden Vorjahren aufwiesen.

Auffällig war auch die geringe Anzahl gewanderter weiblicher Erdkröten an den Zugstellen. Während das Männchen-Weibchen-Verhältnis bei den Erdkröten zwar immer zugunsten der Männchen ist (72 % zu 28 %), fiel es dieses Jahr mit 84 % : 16 % extremer aus.

Die anhaltend trockene Witterung in der zweiten Märzhälfte dürfte mit ein Grund sein, weshalb im Mittelland weniger Amphibien, insbesondere weniger Erdkröten, an die Laichgewässer gewandert sind. Weiter spielen unterschiedliche Erfassungsmethoden (z.B. Patrouillen, Verkürzung oder Verlängerung des untersuchten Abschnittes, Zeitpunkt des Zaunstellens) sowie bereits im warmen und regnerischen Herbst angewanderte Grasfrösche, welche im Folgejahr in den Eimern nicht registriert werden, eine Rolle für die Frühjahrsstatistik.

Amphibienwanderung 2019 im Vergleich mit den zwei Vorjahren



Grafik 2: Die Karte zeigt die prozentualen Zunahmen (grün) und Abnahmen (rot) der diesjährigen Wanderzahlen im Vergleich mit den beiden Vorjahren. Je grösser die Punkte, desto grösser fällt die Zunahme respektive die Abnahme der Anzahl Amphibien aus.